

Engld. die Beziehungen abbrach, suchte N. durch Ausbau seines Kontinentalsystems zurückzuschlagen; die soeben erst 1801 durch Erwerbung von Louisiana eingeleitete frz. Kolonialpol. wurde mit dem Verkauf Louisianas an die USA. 1803 wieder preisgegeben; ↗Hann. wurde 1803 besetzt; Span., Portugal und die Batavische Rep. durch Bündnisse 1803/04 mit ihren Flotten gegen Engld. eingesetzt. Durch Verwandlung der Cisalpinischen Rep. in ein Kgr. It. und die eigene Krönung mit der eisernen Krone am 26. 5. 1805 wurde auch It. gegen engl. Angriffe gesichert. N. selbst hatte ein Heer zur Landung in Engld. bei Boulogne zusammengezogen; als jetzt ↗Franz I. von Öst. und ↗Alexander I. von Rußld. im 3. Koalitionskr. 1805 überraschend gegen ihn losschlügen, warf er sein Heer blitzschnell nach SDtld. Er zwang Baden, Württ. und Bay. zum Anschluß und schlug bei ↗Ulm und ↗Austerlitz die Gegner vernichtend. Sein Außenmin. Talleyrand hatte bereits in einer Straßburger Denkschr. vom Okt. 1805 geraten, sich auf eine rein frz. Pol. zu beschränken, Öst. als Bundesgenossen Frkr.s gegen Rußld. zu schonen und nach O auszurichten; der Rest Dtlds. sollte bei guten Beziehungen zu Öst. wie Pr. in Anlehnung an Frkr. erhalten werden durch eine Pol. der Begünstigung der dt. Kleinstaaten. Die Vernichtung der frz.-span. Flotten durch Nelson bei Trafalgar am 21. 10. 1805 legte diesen pol. Weg nahe, der eine Versöhnung mit Engld. ermöglicht hätte; aber N. wollte Engld. zum Nachgeben zwingen durch Aufrichtung eines universalistischen napoleoni-schen R. in Europa und Konzentration des zersplitterten Dtld. zu seiner Verfügung. Er zwang Öst. im Fr. von ↗Preßburg 1805 völlig aus Dtld. heraus, schuf sich durch Verhh. mit ↗Max I. Joseph von Bay., ↗Friedrich I. von Württ. und ↗Karl Friedrich von Baden in SDtld. eine Barriere gegen Öst., die unter Benutzung der R.Ideen ↗Karl Theodors von Dalberg zum ↗Rheinbund ausgebaut wurde. Das durch die ↗Schönbrunner und ↗Pariser Verträge 1805/06 bei Engld. und Rußld. kompromittierte ↗Pr. wurde im 4. ↗Koalitionskr. 1806/07 nach N.s glänzenden Siegen bei ↗Jena und ↗Auerstedt im Fr. von ↗Tilsit 1807 entmacht; der Rheinbund wurde durch die Angliederung von ↗Sa., den sächs. Hzt.ern in Thür. und dem neuen Kgr. ↗Westphalen unter N.s Bruder ↗Jérôme ausgebaut, und auch Pr. durch frz. Besatzungen mil. beherrscht. Indem N. die Differenzen der alten europ. Mächte untereinander ausgenutzt und sie getrennt hatte, waren sie von ihm vereinzelt geschlagen und in sein pol. System gezwungen worden, das durch die ↗Kontinentalperre wirtschl. gegen Engld. gewandt wurde. Die Teilung Europas mit ↗Alexander I. in Tilsit sicherte

ihm Mittel- und SEuropa und sollte Rußld. gegen die Türkei und damit Engld. wenden. Er machte bereits 1806 seine Brüder Ludwig und Joseph zu Kg.en von Holland und Neapel, seinen Schwager Murat zum GrHz. von ↗Berg und verband Bay., Württ. und Baden mit seiner Familie; damit schien sein Plan allmählich verwirklichungsreif, nur noch die der Familie Bonaparte versippten Dynastien in seinem Machtbereich anzuerkennen und mit ihnen das neue Imperium zu errichten. Jetzt rächte es sich, daß N. trotz Preisgabe der rein frz. Pol. zu stark an die frz. Staatstraditionen und ↗Nationalismus gebunden war, um Dtld. innerlich für sich zu gewinnen. N. hatte zwar Anläufe dazu gemacht, als er den Rheinbundstaaten frz. Einrichtungen aufzwang und das universalistische Element Dtlds. mit ↗Müller 1), ↗Goethe, Karl Theodor von Dalberg und ↗Gagern 1) seiner R.Idee verbunden hatte. Er konnte aber deren Hoffnungen auf eine dt. Verf. und ein europ. R. des Fr. nicht erfüllen, da er wegen seiner fortdauernden großen Truppenanforderungen und Kontributionen Rücksicht nehmen mußte auf den Widerstand Bay.s, Württ.s und Badens gegen jede Schmälerung ihrer ↗Souveränität. Seine Mißachtung des dt. ↗Nationalgefühls, deutlich geworden bei ↗Palms Erschießung 1806, stieß ↗Stadion 5) und ↗Stein 1) in Öst. und Pr. ebenso ab wie die Versuche immer weiterer Entmachtung dieser Staaten. Als er 1808 auch noch den Kirchenstaat einzog und Pius VII. gefangensetzte, hatte er sich auch den dt. und frz. Kath. zum Gegner gemacht. Um Span. unterwerfen zu können, mußte er auf dem ↗Erfurter Kongreß 1808 Konzessionen an Alexander I. machen und die RheinbundF.en und Öst. schonen. Er konnte nun zwar Erfolge in Span. erringen, aber diese wurden durch ↗Öst.s dt. Erhebung 1809 weitgehend hinfällig; nach Mißlingen der Unterwerfung Span.s 1810 mußten seine Gen.e 1811 neue Niederlagen gegen Wellingtons engl.-span. Armee hinnehmen. Der durch N.s Siege bei ↗Regensburg und ↗Wagram errungene Fr. von ↗Wien 1809 schloß Öst. an N.s System, bes. nach dessen Heirat mit ↗Marie Luise; N. konnte nun durch Annexion ↗Hollands, Hann.s, der dt. NSeeküste und ↗Lübecks Frkr. die größte Ausdehnung geben. Die Verleihung des Titels »Kg. von Rom« an seinen 1811 geb. Sohn Franz Joseph Napoleon (II.) zeigte nochmals N.s letzte karolingische Ziele auf dem Höhepunkt seiner Macht. Aber diese war innerlich bereits erschüttert durch N.s Niederlage bei ↗Aspern 1809 wie die Erfolge ↗Hofers in Tirol; äußerlich führte gerade ihre Steigerung dazu, daß Alexander I., 1809 mit WGalizien erneut beschwichtigt, sich N. angesichts der Unterwerfung Öst.s und Pr. entfremdete und Engld.